

# Rübe und Nudelholz zieren Kranz

**RICHTFEST** Der Verein Land.Leben.Kunst.Werk. hat sich nun der Sanierung der Pfarrscheune angenommen.

VON IRIS LADEMANN

**QUETZDÖLSDORF/MZ** - Ein Richtkranz der etwas anderen Art schwebt über dem Dach der ehemaligen Pfarrscheune in Quetzdölsdorf. Denn Nudelholz und Kelle hängen an diesem ebenso, wie eine Rübe und bunt bemalte Früchte. „Gehalten wird dieser Kranz aber nicht von bunten Bändern“, erklärte zum gestrigen Richtfest Christine Wenzel lächelnd, „sondern von alten, zusammengerollten Bettlaken. Die Küchengeräte und das Gemüse sollen symbolisieren, dass hier einmal eine Küche, und zwar eine ausgesprochene Bioküche, einziehen wird. Und die Bettlaken“, setzt sie erklärend hinzu, „stehen für Übernachtungsmöglichkeiten.“

„Wir hoffen, dass wir den Termin der Fertigstellung, also August, halten können.“

Christine Wenzel  
Fördervereinschefin

Gemeinsam mit Veit Urban gründete die Diplomagraringenieurin und gelernte Gärtnerin am 1. April 2002 den Verein Land.Leben.Kunst.Werk., der im Quetzdölsdorfer Schloss seinen Sitz hat. Drei Jahre später kam dann der Förderverein hinzu, dem Christine Wenzel nun allein vorsteht. Und dieser hat es sich nach dem Erwerb des gesamten Pfarrgeländes zur Aufgabe gemacht, die darauf befindlichen Gebäude, wie Pfarrhaus und Pfarrscheune, zu sanieren und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Das jahrelang leer stehende Pfarrhaus ist inzwischen soweit saniert, dass auch Christine Wenzel, die viele Jahre in Berlin lebte, ihren Wohnsitz nach Quetz verlegt hat. „Zurück zu den Wurzeln“, meint die Frau, die in Cöszitz aufgewachsen ist, dazu nur. Und sie erzählt weiter, dass in das Erdgeschoss noch in diesem Frühjahr eine Biogärtnerin einziehen wird, die nicht nur den vom Verein angelegten Biogarten bewirtschaften werde, sondern auch „Zulieferer“ für die künftige Bioküche sein wird, die jetzt in der einstigen Pfarrscheune im Entstehen ist.

Versorgt werden sollen von dieser Küche aus, die den Schwerpunkt im gerade sanierten Gebäu-



Gemeinsam wurde beim gestrigen Richtfest auf das weitere Gelingen beim Ausbau der ehemaligen Pfarrscheune von Quetz angestoßen. FOTOS: THOMAS RUTKE

de bilden wird, insbesondere jene Gruppen, die im Verein für einen bestimmten Zeitraum zum Einsatz kommen. „Und übernachten können sie, wenn alles klappt, ab August auch in diesem Haus, das mit sechs Räumen für zwölf Übernachtungen ausgelegt sein wird.“

Doch noch haben die Handwerker das Sagen. Nachdem im November sämtliche Fördermittelzusagen vorgelegen haben, konnte das Projekt in Angriff genommen werden. Die Entkernung konnte beginnen. Christine Wenzel spricht von einer Gesamtinvestition von 400 000 Euro. Gefördert werde diese Maßnahme zu 75 Prozent über das Leader-Programm der EU, mit dem der ländliche Raum entwickelt werden soll. Auch über die Lottogesellschaft kamen Gelder. Und der „Rest“ von rund 150 000 Euro seien der Anteil des Vereins gewesen. „Doch wir hatten Glück, denn 100 000 Euro hat uns die Stiftungsgemeinschaft ‚anstiftung & ertomis‘ zur Verfügung gestellt, die uns schon aus anderen

## VEREIN Name ist Programm

**Der Verein** Land.Leben.Kunst.Werk, der am 1. April 2002 gegründet wurde, will vor allem der hiesigen Kultur-Landschaft neue Impulse verleihen. Außerdem soll der ländliche Raum als wertvolles Lebensumfeld entdeckt werden. Weiterhin will man gemeinschaftliches Wirken anregen und Erwerbstätigkeit und Selbstsorge kreativ und aktiv gestalten. Vor allem aber möchte sich der Verein als Impulsgeber für alte und neue Sozialbezüge verstanden wissen.

Projekten kennt und den Bio-Gedanken, also gemeinschaftliche Produktionsformen in dieser Richtung, fördert“, setzt Christine Wenzel hinzu. Somit müsse der Verein nur ganze 50 000 Euro aufbringen – was machbar sei. „Wir hoffen natürlich, dass wir, bedingt durch den



Ingo Voss und Jens Hanig von der Firma G & V Dacheindeckung Zörbig.

zeitigen Wintereinbruch, den Fertigstellungstermin August halten können.“ Doch Christine Wenzel ist optimistisch, obwohl zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur die groben Strukturen sichtbar sind. Hinzu komme noch, dass das Gemäuer nicht nur nach denkmal-

schützerischen Gesichtspunkten saniert werden muss, sondern auch der ökologische Gesichtspunkt eine entscheidende Rolle spielt, der mit Energieeinsparung, wie Solarmodulen auf dem Dach und Holzhackselheizung, einhergeht. *Kommentar Seite 8*